

Rittersitz mutiert zu vermögendem Bauernhof

Solivagus (Kiel) verlegt Spradau-Chronik / Öffentliche Buchvorstellung lockt 35 Interessierte

VON JÜRGEN BOHLKEN

Spradau – Jahrzehntelanges Prozessieren, eine verblüffend weitreichende soziale Absicherung eines Behinderen oder auch Nachbarnstreit mit nachfolgender Tötung: In der von Dr. Herbert Bock (Diepholz) und Cord-Hilmer Isern (Spradau) verfassten Chronik des Hofes Spradau auf Basis eines Hofarchivs, das einer Fundgrube gleicht, steckt einiges drin.

„Ein wichtiges Buch“, urteilt Dr. Stefan Eick, Verleger und selbst in der mediävistischen Forschung aktiv. „Wir sind immer auf der Suche nach Beispielen zur Untermauerung von Theorien. Hier haben wir eins für den Einfluss der spätmittelalterlichen Klimakrise auf Siedlungsgeschichte und Sozialdemografie“, spielt der 56-Jährige auf die Spradauer Transformation „vom Rittersitz zum Bauernhof“ unter dem Einfluss der kleinen Eiszeit an, die Bock mit Unterstützung des vormaligen Hofinhabers Cord-Hilmer Isern († 2. Juni 2023) beschreibt.

Der einstige Rittersitz/Sitz eines Ministerialen, erstmals 1321 urkundlich erwähnt, aber mit wahrscheinlich zumindest bis ins späte elfte Jahrhundert zurückreichenden Ursprüngen, habe sogar aus zwei Höfen bestanden – einer Doppelhufe. „Es ist ein Verdienst von Dr. Bock, dass er die spätmittelalterliche Agrarkrise in ihren Auswirkungen unmittelbar mit der Hofgeschichte verknüpft. Das



Buchvorstellung: Dr. Herbert Bock, Verleger Dr. Stefan Eick, Witwe Annemarie Isern sowie der heutige Hofinhaber Torben Isern und seine Frau Insa (von links).

ist sehr wertvoll für uns, zumal wir sonst nur allgemeine Untersuchungen haben, aber kein fassbares konkretes Objekt“, bekräftigt der Verleger.

Bis 1321 sei Spradau als welfisches Eigentum an die Mule (Ritter und Knappe) und dann an Liborius von Bremen verlehnt gewesen, hat der Landeshistoriker aus Diepholz herausgefunden. Spätestens 1333 sei das „Obereigentum an Spradau“ in den Besitz der askanischen Herzöge von Sachsen übergegangen und wohl anlässlich dieses Wechsels der damalige Inhaber Gerhard von Bremen damit belehnt worden, ehe es [das „Obereigentum“] noch vor 1346 zu den Grafen von Hoya überging, „wobei die von Bremen noch mit Spradau belehnt“ gewesen seien.

„Spradau bestand zu diesem Zeitpunkt (...) aus zwei Bauernstellen, die aber beide verlassen waren“, so Bock. Zwischen 1346 und 1375 sei der Rittersitz aufgehoben

und die beiden Hufen seien zu einer Bauernstelle zusammengelegt worden, heißt es in der Chronik.

Bock zitiert den Mecklenburger Landeshistoriker Tobias Pietsch im Zusammenhang mit der spätmittelalterlichen Klima- und Agrarkrise: „Aufgegebene Ritterhöfe wurden (...) zu Bauernrecht gelegt und konnten anschließend von Bauern genutzt werden, ohne dass damit auch nur die geringste Standerhöhung oder Privilegierung für die neuen Bewohner verknüpft war.“ Die Lehnregister hätten im näheren und weiteren Umfeld Spradaus eine auffallend hohe Zahl wüst gefallener (verlassener) Höfe des Spätmittelalters aufgewiesen, so Dr. Bock. Und: Für den Zeitraum zwischen 1315 und 1322, also noch vor der ersten Pestwelle, sei eine außergewöhnlich hohe Sterberate feststellbar.

Der Beginn der globalen Klimaabkühlung mit sinken-

den Ernteerträgen werde allgemein im frühen 14. Jahrhundert angesetzt. „Nutzpflanzen und Nutztiere waren gleichermaßen betroffen. Durch den Klimawandel verbesserten sich die Bedingungen für Parasiten wie Läuse und Flöhe, die zu Überträgern von Fleckfieber und Pest wurden“, erläuterte Dr. Bock am Freitagabend während der öffentlichen Buchvorstellung vor 35 Interessierten im Harpstedter Hotel „Zur Wasserburg“ – im Beisein der Hinterbliebenen von Mitautor Cord-Hilmer Isern.

Der Hof Spradau, ab 1417 als Meierhof wieder im Besitz der Hoyaer Grafen und danach „im Obereigentum der jeweiligen Inhaber der Vogtei Harpstedt“, avancierte zum reichsten weit und breit. Er müsse schon in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts „sehr ertragreich und vermögend“ gewesen sein, so Bock.

Ab 1534 lasse sich das Geschlecht Spille auf dem Hof

nachweisen. Damit beginne die Ära, in der die Hofhistorie wirklich greifbar werde.

In der Genealogie tauchen die Geschlechter Spille, Spradau, Warnecke und Isern auf. Erwähnung findet auch die Vorgeschichte von Behrend Spilles Vermählung mit Grete Hoyermans – offenbar eine Liebesheirat. Dafür musste die Befreiung der Angetrauten in spe aus der Leibeigenschaft erwirkt werden. Andernfalls hätte die Eheschließung aus Rechtsgründen nicht vollzogen werden können. „Aus dem Vorgang kann man schließen, dass die Spille selber Freie waren. Und ferner war es so, dass die Kinder von leibeigenen Frauen automatisch auch leibeigen (...) waren. Offenkundig wollte Behrend seinen Kindern diese Freiheit erhalten“, ahnt Herbert Bock.

Im Zusammenhang mit dem Geschlecht Spradau sticht ein Vorfall von Juli 1744 heraus: Nach Streit wurde Behrend Spradau von Nachbarn erschlagen (auch Chronist Johann Heinrich Redeker hielt den Vorfall fest, benannte aber irrtümlich Alert Spradau als das Opfer).

Ein weiteres spannendes Kapitel: Spradaus, später auch Warneckes, weigerten sich zusammen mit den Nachbarn der Kieselhorst, für den Schulneubau in Beckstedt zu zahlen. Sie bemühten die Justiz, weil die eigenen Kinder Privatunterricht bei einem Hauslehrer genossen. Der Rechtsstreit durch alle Instanzen währte 42 Jah-

„Es ist ein Verdienst von Dr. Bock, dass er die spätmittelalterliche Agrarkrise in ihren Auswirkungen unmittelbar mit der Hofgeschichte verknüpft.“

Verleger Dr. Stefan Eick

re! Er endete 1792. Die Spradau-Chronik zeichnet die Hofgeschichte bis in die Gegenwart hinein nach. Sogar der (erweiterte) Windpark kommt darin vor.

Einige Dokumente aus dem Hofarchiv hatte Herbert Bock bereits für seine Dissertation im Rahmen des an der Universität Vechta angesiedelten Projektes zur bäuerlichen Siedlungsgeschichte nutzen können. Die Hofchronik ist sozusagen ein Spin-off – ein Nebenprodukt ebendieser im Wesentlichen abgeschlossenen Forschungen.

Eine weitere Veröffentlichung des gesundheitlich angeschlagenen Projektleiters Prof. Dr. Bernd Ulrich Hucker (über Ritter und Knappen) soll noch kommen. Verleger Eick ist sich nicht zu schade, dafür gegebenenfalls als „Laufbursche“ zu fungieren.

• Herbert Bock und Cord-Hilmer Isern, „Vom Rittersitz zum Bauernhof. Die Geschichte des niedersächsischen Hofes Spradau von den Anfängen bis heute“, Solivagus Verlag, 132 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-943025-73-6.

DAMALS

Vor einem Jahr

Dem Förderverein Schulen Flecken Harpstedt gehen allmählich die aktiven Mitglieder mit eigenen Kindern an der Harpstedter Grund- oder Oberschule aus. Die aber sind wichtig, um den Kontakt zur eigenen „Basis“ zu halten. Viel weniger dürften es nicht werden. Sonst wäre der Vereinsfortbestand gefährdet, so die Vorsitzende Nicole Windeler in einer Sitzung an der Oberschule Harpstedt.

IM BLICKPUNKT

Laternenumzug in Horstedt

Horstedt – Zum Laternelaufen lädt die Feuerwehr Prinzhöfte Kinder und erwachsene Begleiter für Freitag, 27. Oktober, 18.30 Uhr, nach Horstedt ein. Die Teilnehmer treffen sich am Feuerwehrhaus. Der Spielmannszug des Schützenvereins Schulenberg-Horstedt begleitet den Laternenumzug musikalisch. Mitglieder der Jugendfeuerwehr nehmen indes mit Fackeln teil. Für Stärkungen in fester und flüssiger Form sorgen die Organisatoren.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

- ANZEIGE -

M Reisen



Musicalreise Tanz der Vampire oder Mamma Mia!

19.11.2023 - Das Erlebnis für die ganze Familie inkl. Bustransfer nach Hamburg

Erleben Sie mit uns einen tollen Musicaltag in Hamburg. Wir starten früh morgens aus dem Verteilgebiet der Mediengruppe Kreiszeitung. In Hamburg haben Sie vor dem Musical noch ca. 1,5 Stunden Zeit, um ein wenig spazieren zu gehen oder etwas zu essen. Um 14.00 Uhr beginnt dann Ihre ausgewählte Vorstellung. Nach dem Ende des Musicals wartet Ihr Bus auf Sie, so dass Sie bis ca. 20.00 Uhr wieder an Ihrem Zustiegsort sind. Begleitet wird die Tour von ihrer MK Reiseleiterin Urte Wenske.

Tanz der Vampire™

Endlich kehrt eines der erfolgreichsten deutschsprachigen Musicals aller Zeiten zurück nach Hamburg. Mit einer einzigartigen Kombination aus Schauer und Komik begeistert das Kult-Musical von Michael Kunze und Jim Steinman mit rockig-gefühlvollen Balladen, furiosen Tanzszenen, spektakulären Bühnenbildern und opulenten Kostümen nun schon seit 25 Jahren.



Mamma Mia! Mit Stargast Stefanie Hertel.

Mamma Mia! hat bereits über 60 Millionen Menschen in 440 Städten weltweit begeistert. MAMMA MIA! erzählt nicht die Bandgeschichte von ABBA, sondern transportiert die Zuschauenden auf eine griechische Insel. 22 Superhits von ABBA wie „Dancing Queen“, „Super Trouper“ und natürlich „Mamma Mia“ wurden zu einer charmannten, humorvollen und bewegenden Geschichte verflochten – Glücksgefühle garantiert!



Zustiegsorte: Diepholz (Marktplatz), Barnstorf (Hotel Roshop), Twistringen (Aldi Parkplatz), Bassum (Bahnhof), Syke (Verlagshaus, Am Ristedter Weg 17), Harpstedt (Marktplatz), Stuhr/Groß Mackenstedt (Parkplatz real), Achim (Schützenplatz), Verden (Parkplatz Kaufland).

Die Route sowie die Abfahrtszeit ist abhängig von der Anzahl der Anmeldungen pro Abfahrtsort und wird ihnen kurz vor der Fahrt übermittelt.

Tickets in unseren Servicepunkten und unter www.mediengruppe-kreiszeitung.de/tickets.